

## II. Rechnung.

Karl sitzt in der Laube mit in einander geschlagenen Armen und niedergeesenktem Kopfe, und sieht über das Buch hin, das geöffnet vor ihm auf dem Tische liegt, und ist in seinen Gedanken so vertieft, daß er Emilien's Ankunft nicht bemerkt.

„Was sinnst Du denn so Tiefes? spricht ihn Emilie an. Du hast mich ja gar nicht bemerkt!“

„Nein, ich hatte dich nicht bemerkt, antwortet Karl, ich übte mich eben ein wenig im Kopfrechnen.“

Natürlich wollte Emilie wissen, welche Art Rechnung er angestellt habe. Sie müsse wohl sehr schwer gewesen seyn, da er so vertieft da gefessen habe.

Schwer sei sie eben nicht gewesen, sagt Karl, aber desto wichtiger. Er habe berechnet, wie lang ein Menschenleben dennoch seyn könne, obwohl es nur kurz gedauert habe, und wie kurz dagegen ein anderes Menschenleben, welches viel länger gedauert habe?

„Du sprichst in Räthseln, sagte Emilie, indessen getraue ich mir doch dieselben zu lösen.“

„Freilich! erwiederte Karl, denn wenn es Räthsel sind, so sind es die leichtesten von der Welt.“

„Also, sagte Emilie, ist eben nicht viel Ehre bei ihrer Lösung zu verdienen; so löse sie mir denn selbst.“